

Luxemburg, den 10. Mai 2016

Pressemitteilung

Präzisionen zum 2. Bildungsweg für Lehrbeauftragte in der Grundschule

Als einzige repräsentative Gewerkschaft der Lehrbeauftragten in der Grundschule fordert der FNCTTFEL-Landesverband (LV) schon seit der Reform der Grundschule – unter anderem – einen 2. Bildungsweg für die Lehrbeauftragten im Fondamental. So konnten doch vor der Reform nahezu 200 „Chargés“ auf diesem Wege ihre Ausbildung nachholen und dies zum allgemeinen Gewinn für das Schulwesen.

Traurig, aber erst durch die politische Entscheidung, Kirche und Staat zu trennen, kam das Thema endlich wieder auf die Tagesordnung beim Unterrichtsministerium (MEN), so musste laut Konvention den Religionslehrern/innen eine Möglichkeit geboten werden weiterhin im Unterrichtswesen tätig zu bleiben.

So ist es nun möglich, einerseits für die Religionslehrer/innen und andererseits für die chargés de cours, über den 2. Bildungsweg das Lehrerdiplom (Bachelor en sciences de l'éducation) zu erlangen.

Dieser 2. Bildungsweg erlaubt es den Lehrbeauftragten in die Laufbahn der Grundschullehrer beim Staat zu gelangen. Allerdings müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein um zugelassen zu werden, hier stellen wir allerdings fest, dass die Konditionen 3 und 4 nicht für die Religionslehrer/innen gelten.

1. Abgeschlossenes Abitur.
2. 5 Jahre Vollzeit im Unterrichtswesen tätig gewesen sein.
3. Der Réserve nationale des suppléants (RNS) angehören.
4. Eine 120-Stunden-Formation oder äquivalente Ausbildung vorzeigen können.
5. Das Zulassungsexamen zur Uni.lu bestehen (Einschreibedatum zu diesem Examen ist am 13. Mai 2016).

Allen Gerüchten zum Trotz, diese Ausbildung hat nichts mit einer definitiven Einstellung für „Chargés de cours“ beim MEN zu tun, die meisten Lehrbeauftragten, die zur „Réserve des suppléants“ gehören, haben schon einen unbefristeten Arbeitsvertrag beim Staat; für alle anderen fordern wir wieder die Möglichkeit in die RNS aufgenommen zu werden, spätestens nach 2 Jahren Schuldienst.

Wir bedauern, dass die Aufnahmebedingungen nicht mit dem LV verhandelt wurden - sondern ausschließlich zwischen MEN und UNI.LU - und sich beide uns einer diesbezüglichen

Diskussion verwehrt. Wir begrüßen, dass die Möglichkeit des 2. Bildungsweges Realität geworden ist, aber wir beanstanden, dass vom MEN eine 120 Stunden Ausbildung verlangt wird, wobei diese schon mehrere Jahre nicht mehr angeboten wird und somit de facto potenzielle Kandidaten ausgeschlossen sind. Genauso beanstanden wir, die Mitgliedschaft der RNS, denn auch in diese werden seit Jahren keine neuen „Chargés“ mehr aufgenommen. Um auch diesen Kandidaten die Möglichkeit zu bieten in den 2. Bildungsweg aufgenommen zu werden, setzen wir uns vehement ein und hoffen auf eine tatkräftige Unterstützung aller Lehrkräfte sowie unserer Mitglieder. Hier bestehen Ungereimtheiten gegenüber den Religionslehrern/innen.

Einmal angenommen, muss der Lehrbeauftragte mindestens einen 50%-Posten in der Grundschule ausüben sowie dienstags-, mittwochs- und donnerstagnachmittags und jeden zweiten Samstag Kurse an der UNI belegen.

Diese Ausbildung dauert 2 Jahre und wird für Erste 3 Mal angeboten (2016/2017; 2017/2018; 2018/2019), jeweils mit maximal 50 Kandidaten. Wir fordern, dass dieses Angebot bei Bedarf angepasst und verlängert wird.

Nach erfolgreichem Bestehen beginnt für den/die frischgebackene(n) Lehrer/in die Stagezeit, welche mit der Reform des öffentlichen Dienstes von 2 auf 3 Jahre verlängert wurde; allerdings sieht die Reform aber auch eine maximale Verkürzung dieser Stagezeit auf 2 Jahre vor. Unsere Forderung bleibt, dass der „Chargé“, auf Grund seiner Tätigkeit als Lehrkraft, schon vorzeitig seine Ernennung zum Lehrer erhalten soll genauso, wie es nur logisch ist, dass die Stage-Inhalte an die langjährige Praxis der Lehrkräfte angepasst werden müssen. Der FNCTTFEL-Landesverband will weiterhin seine Ideen zu der „Form“ dieser Stagezeit einbringen und somit den Lehrbeauftragten zur Seite stehen. Dies sind wichtige Punkte für den LV, und über diese wollen wir mit Herrn Meisch diskutieren.

Die Gewerkschaft stellt fest, dass dieser 2. Bildungsweg einem normalen Studiengang entspricht und somit kein Sonntagsspaziergang wird; er erfüllt eine zentrale Forderung des FNCTTFEL-Landesverbandes um endlich die Zahl der Lehrbeauftragten in der Grundschule zu reduzieren und somit die Zahl der diplomierten Lehrer im Unterrichtswesen zu erhöhen. Wir rufen somit alle Interessierte auf sich auf jeden Fall für diesen 2. Bildungsweg einzuschreiben und in ihrem Dossier alle möglichen Dokumente (Diplome, Lehrertätigkeit, Schulungen, Fortbildungen,...) einzufügen, schlussendlich entscheidet die UNI wer angenommen wird und somit ob die Religionslehrer/innen anders behandelt werden als die alteingesessenen „Chargés de cours“.

Wir sind beruhigt zu wissen, dass wenn der Lehrbeauftragte diesen Lehrgang nicht erfolgreich abschließt, er trotzdem weiter in der Schule lehren darf, allerdings nur in seiner „alten“ Laufbahn. Wir nehmen auch zur Kenntnis, dass während der Stagezeit das Gehalt des Lehrbeauftragten nicht gekürzt wird, da er die Möglichkeit hat ein „supplément individuel de traitement“ anzufordern, da er ja beim gleichen Arbeitgeber die gleiche Arbeit verrichtet.

Der FNCTTFEL-Landesverband hätte sich natürlich gewünscht, mehr bei der Ausarbeitung dieser wichtigen Reform eingebunden zu werden und mit eigenen Ideen das Projekt vielleicht doch etwas anders zu gestalten. So aber müssen wir mit den geschaffenen

Tatsachen umgehen, welche eben im Moment eine Reihe Probleme nicht behandeln. Wir erwarten von Herrn Meisch, dass er, wie im Februar angedeutet, bereit ist mit uns diese zu diskutieren. Vorrangig wollen wir hier Klärungen um die Lage der Lehrbeauftragten mit einem befristeten Arbeitsvertrag zu verbessern.

Umso mehr diese Regierung nicht Schuld hat an dem schon fast legendären Lehrermangel in der Grundschule, setzen wir auf die Dialogbereitschaft des Unterrichtsministers und fordern ihn auf auch mit uns zu verhandeln, denn immerhin vertreten wir über 1.000 „Chargés de cours“.

Mitgeteilt von der Exekutive des FNCTTFEL-Landesverbandes